



# Barrierefreie Restaurants bieten Komfort für alle

Viele Menschen mit einem körperlichen Handicap können nicht spontan ein Restaurant besuchen. Sie müssen im Vorfeld abklären, ob und inwieweit es barrierefrei ist. Doch wer entscheidet über Barrierefreiheit, wo finde ich solche Lokalitäten, und macht ein stufenloser Zugang ein Restaurant schon rollstuhlgerecht?



The ASH

Ich stehe vor meinem Lieblingsitaliener. Genauer gesagt, ich sitze. Im Rollstuhl. Nicht wirklich, sondern nur zum Test. Aber schon jetzt wird mir klar, was Barrieren bedeuten. In meinem Fall sind das gerade mal zwei Stufen, die ich als Fußgänger locker geschafft hätte; mit dem Rollstuhl sind sie für mich ein unüberwindbares Hindernis.

Mit fremder Hilfe im Gastraum angekommen, stoße ich an meine nächsten Grenzen. Wortwörtlich. Mit dem Rollstuhl bin ich zu breit und komme an manchen Stellen nicht durch die schmalen Gänge, der Rollstuhl passt nicht unter den Tisch, und spätestens auf der Toilette steht fest: Dieses Restaurant ist nicht barrierefrei.

Doch was heißt das? Als barrierefrei werden im Gleichstellungsgesetz unter anderem Gebäude, Anlagen und Gebrauchsgegenstände bezeichnet, wenn sie für „behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind“.

Bonn geht aus!

Vielfach wird der Begriff auch auf die Menschen ausgedehnt, die unter einer sogenannten Mobilitätseinschränkung leiden, und wieder weitere sind vorübergehend eingeschränkt, etwa nach

einer Operation oder durch eine Schwangerschaft. Kurzum: Barrierefreiheit geht alle etwas an, nicht nur die 9,6 Millionen Menschen mit einer amtlich anerkannten Behinderung (Stand

#### Barrierefrei – mehr als rollstuhlgerecht

Wenn ein Restaurant rollstuhlgerecht ist, dann ist es auch für Menschen mit Rollator oder Kinderwagen leicht zugänglich. Das heißt aber nicht, dass es per Definition auch barrierefrei ist. Dann müssten streng genommen verschiedene Behinderungen berücksichtigt werden wie zum Beispiel Sehbehinderung (Speisekarte in vergrößerter Schrift) oder Blindheit (Speisekarte in Brailleschrift).

#### DIN 18040-1 – Die wesentlichsten Anforderungen

Ein öffentlich zugängliches, rollstuhlgerechtes Gebäude sollte u.a. folgende Voraussetzungen erfüllen: Ebenerdiger Zugang, Türbreite von mindestens 90 cm, unterfahrbare Tische mit einer Mindesthöhe von 70 cm und einer Mindestdiefe von 55 cm sowie ein Behinderten-WC mit Einhebel- oder berührungslose Armatur, einer Bewegungsfläche von mindestens 150x150 cm vor dem WC sowie links und rechts daneben 90x70 cm Platz zum Umsteigen; alternativ zwei Sanitärräume mit linker bzw. rechter Abstandsfläche. Der Spiegel muss direkt über dem Waschtisch hängen, der wiederum mit einem Beinfreiraum von mind. 55 cm unterfahrbar sein muss. Außerdem sollte eine Notrufanlage vorhanden sein, die vom WC-Sitz aus sitzend und vom Boden aus liegend ausgelöst werden kann.

freien Tourismus in Deutschland das Reisen für viele Menschen aufgrund zahlreicher Barrieren immer noch eine besondere Herausforderung darstelle. Konkretisiert werden die Anforderungen an die barrierefreie Gastronomie in den „Mindeststandards für die Kategorisierung barrierefreier Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe in Deutschland“. Insgesamt gibt es fünf Kategorien:

- **A** für Gäste mit einer Gehbehinderung, die zeitweise auch auf einen nicht-motorisierten Rollstuhl oder eine Gehhilfe angewiesen sein können
- **B** für Rollstuhlnutzer, die gehunfähig und ständig auf einen Rollstuhl angewiesen sind
- **C** für Gäste, die sehbehindert oder blind sind
- **D** für Gäste, die schwerhörig oder gehörlos sind
- **E** Alle Kategorien zusammen

Diese Mindeststandards haben ihren Ursprung in einer Zielvereinbarung (nach Paragraph 5 Behindertengleichstellungsgesetz). Die Vereinbarung wurde bereits im Frühjahr 2005 vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) und dem Hotelverband Deutschland (IHA) mit dem Sozialverband VdK Deutschland, der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte (heute BAG Selbsthilfe), dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband, dem Deutschen Gehörlosen-Bund und der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland geschlossen. Die zusätzliche Informationskategorie A-i gilt seit 2010 für Hotels und Restaurants, die auf bestimmte Bedürfnisse von gehbehinderten Gästen eingestellt sind, ohne die strengen Kriterien der Zielvereinbarung komplett zu erfüllen. Um ein Beispiel zu geben: Als barrierefrei für Rollstuhlfahrer gilt ein Restaurant bei „Reisen für Alle“, wenn es zudem noch über einen Behindertenparkplatz verfügt und die Tische maximal 80 cm hoch und in 67 cm Höhe 30 cm tief unterfahrbar sind. Außerdem muss die Höhe des WC-Sitzes zwischen 46 und 48 cm betragen und die Haltegriffe links und rechts neben dem WC beide klappbar und das Waschbecken unterfahrbar sein, und zwar in einer Höhe von 67 cm und einer Tiefe von 30 cm. Der Spiegel über dem Waschbecken sollte sitzend und stehend einsehbar sein.

Dass diese Vorgaben sich nicht in jedem Betrieb eben umsetzen lassen, ist wohl klar, wie auch Marc Hoffmann, Stellvertretender Pressesprecher der Stadt Bonn, erklärt: „Im gebauten Altbestand ist ein barrierefreier Umbau oft nur auf freiwilliger Basis des Eigentümers möglich.“ Eine Umgestaltung scheitert vielfach schon an

#### App ins Restaurant

Wo kann ich parken? Wie komme ich ins Gebäude und hat es ein Behinderten-WC? Antworten gibt die kostenlose **MyHandicap-App** für iPhone und Android – mit GPS-Ortung und Navigationsfunktion. Restaurants finden sich in der Kategorie „Freizeit, Urlaub & Sport“. Das Suchergebnis kann entsprechend der eigenen Einschränkung nach Ausstattung selektiert werden.

**Wheelmap** bietet ebenfalls eine kostenlose App für Android, iOS und WP10 an. Nutzer können öffentlich zugängliche Orte nach dem Grad ihrer Rollstuhlgerechtigkeit mit einem Ampelsystem markieren, Fotos hochladen und Kommentare einfügen. Restaurants sind unter „Essen & Trinken“ eingetragen.

Interaktive Online-Datenbanken wie diese leben vom Engagement der Nutzer, die ihnen bekannte Adressen hinzufügen und somit andere Menschen von ihren Erfahrungen profitieren lassen.



der Bausubstanz. „Der barrierefreie Umbau bestehender Restaurants ist oft wegen der Unterbringung der WC-Anlagen in Kellergeschossen problematisch“, stellt Hoffmann fest.

Im Neubau hingegen ist Barrierefreiheit seit 2002 (DIN 18040 – Norm Barrierefreies Bauen) vorgeschrieben. Die DIN 18040-1, Planungsgrundlage für die rollstuhlgerechte Gestaltung öffentlich zugänglicher Räume wie auch Gaststätten (siehe Infokasten), ist in der NRW-Landesbauordnung nicht bauaufsichtlich eingeführt, wird aber laut Aussage der Stadt Bonn bei Neubauten in notwendigem Umfang und im jeweiligen Einzelfall angewandt. „In der Regel

Bonn geht aus!



werden die stufenlose Erreichbarkeit und bestimmte, für Rollstühle geeignete Türbreiten gefordert“, erklärt Marc Hoffmann. „Die Einhaltung weitergehender Anforderungen aus der DIN 18040 obliegt dem Planer.“

Gleichzeitig könnten aber auch schon kleine Maßnahmen helfen, um bei der Barrierefreiheit voranzukommen, sagt Dr. Rüdiger Leidner, Vorsitzender des Vereins Tourismus für alle (Nat-Ko). Dazu zählt er beispielsweise die Anpassung von Schriftgrößen und die Schaffung von mehr Kontrasten für Sehgeschädigte. „Das ist im Rahmen einer normalen Renovierung zu leisten“, sagt der Experte.

Seit Mitte 2014 besteht die Möglichkeit, sein Restaurant zertifizieren zu lassen. Das bundesweite Projekt „Reisen für Alle“, das mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie an den Start ging, hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 2017 ein einheitliches Kennzeichnungssystem für barrierefreie Betriebe einzuführen. Bevor ein Betrieb das Zertifikat erhält, muss mindestens ein Mitarbeiter die Schulung zum Thema „Barrierefreiheit als Qualitäts- und Komfortmerkmal“ besucht haben. Außerdem werden die Daten und Angaben zur Barrierefreiheit vor Ort überprüft, um den Betrieb dann je nach Umfang der erfüllten Anforderungen als barrierefrei beziehungsweise teilweise barrierefrei einzustufen – bezogen auf die jeweilige Behinderung (Geh-, Seh- oder Hörbehinderung, Rollstuhlfahrer, gehörlose oder blinde Menschen sowie Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen).

Der DEHOGA und die übrigen Partner der Zielvereinbarungen unterstützen Gastronomen auch dabei, auf ihre Barrierefreiheit hinzuweisen, um Menschen mit Handicap in ihre Betriebe zu lotsen. Dafür stehen Piktogramme in den einzelnen Kategorien zur Verfügung, die Betriebe aufführen dürfen, wenn sie die Anforderungen erfüllen. Dies basiert laut dem DEHOGA auf einer Selbstüberprüfung. Das Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit (BKB) hat das kostenlose Handbuch „Barrierefreiheit in Hotellerie und Gastronomie“ herausgegeben. Darin sind Erläuterung der Zielvereinbarungsstandards und automatisierten Fragebögen enthalten, anhand derer Gastronomen feststellen können, ob und in welchem Umfang ihr Betrieb behindertengerecht ist.

Barrierefreiheit im Gastgewerbe ist also ein zukunftssträchtiges Thema, das für Unternehmer mit guten wirtschaftlichen Chancen verbunden ist – zumal auch Gäste ohne Einschränkung den Komfort zu schätzen wissen. Das stellt auch die Tourismusbeauftragte der Bundesregierung, Staatssekretärin Iris Gleicke, heraus: „Barrierefreiheit ist eine Schlüsselaufgabe für den Deutschland-Tourismus. Sie ist Voraussetzung für die Teilhabe aller am Tourismus, denn mit



dem wachsenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung nimmt auch die Zahl der Reisenden mit Mobilitätseinschränkungen zu. Darauf und auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe muss sich der Tourismus einstellen und auch im wohlverstandenen Eigeninteresse für entsprechende Angebote sorgen.“

### Weitere Beispiele

In Trier vergibt der Behindertenbeirat ein spezielles Siegel für besonders barrierearme Restaurants. Die Kriterien werden vorab vom Beirat kontrolliert. So muss die Lokalität entweder ebenerdig oder via für einen Rollstuhl ausreichend großem Aufzug beziehungsweise (transportabler) Rampe erreichbar sein. Die Toilette im Restaurant muss zwar nicht zwangsläufig DIN-normgerecht, aber für Rollstuhlfahrer nutzbar sein. Alternativ reicht das Vorhandensein eines öffentlichen Behinderten-WCs im Umkreis von maximal 100 Metern. Was die Tische angeht, so sollten diese eine Mindesthöhe von 70 cm und bei vier Tischbeinen einen Mindestabstand von 70 cm haben, damit sie mit einem Rollstuhl unterfahrbar sind. Es genügt auch eine „bedingte“ Unterfahrbarkeit bei Tischen mit einer Mindesthöhe von 70 cm und einem Mittelfuß. Der Behindertenbeirat geht noch weiter und stellt zur Bedingung, dass Assistenz-Hunde willkommen sind und eine Speisekarte in Brailleschrift vorhanden sein muss.



### Hier finden Sie online barrierefreie Restaurants:

- [www.bgbonn.de](http://www.bgbonn.de) (Liste unter „Informationen | Stadtführer | Bars und Restaurants“)
  - [www.troisdorf.de](http://www.troisdorf.de) (Liste unter „Freizeit, Kultur und Einkaufen | Freizeit | Gaststätten und Restaurants“)
  - [www.myhandicap.de](http://www.myhandicap.de) (interaktive Datenbank weltweiter barrierefreier Adressen mit Bewertungsfunktion, selektierbar nach Einschränkung, auch als App – siehe Infokasten)
  - [www.wheelmap.org](http://www.wheelmap.org) (Online-Weltkarte, auf der rollstuhlgerechte Orte gefunden, eingetragen und mittels Ampelsystem bewertet werden können, auch als App – siehe Infokasten)
- Empfehlungsportale für Restaurants wie yelp oder tripadvisor führen zwar das Kriterium „Rollstuhlgerecht“ auf, lassen sich aber leider nicht entsprechend filtern.



Godesburger



Foto: Andreas Weinhardt

### Hans-Hermann R. Heyland, Geschäftsführender Vorsitzender der Behinderten-Gemeinschaft Bonn e.V.

Wie können Sie Gastronomen für das Thema Barrierefreiheit sensibilisieren?

„Wir können nur in die Lokale gehen und an den guten Willen appellieren. Behinderte Menschen werden von den Gastronomen nicht bewusst ausgegrenzt. Es ist keine negative Sensibilität für das Thema vorhanden, aber eben auch kein ausgeprägtes Bewusstsein. Eine Kultur des barrierefreien Bauens bei Gaststätten gibt es in Bonn nicht, aber der Bestand wächst. Wir freuen uns über jede Empfehlung, die wir nach Überprüfung in unsere Listen aufnehmen.“

Bonn geht aus!

Eine vorbildliche Lösung auf Landesebene präsentiert uns Brandenburg. Auf [www.barrierefrei-brandenburg.de](http://www.barrierefrei-brandenburg.de) finden sich neben Übernachtungsmöglichkeiten und Freizeitangeboten auch barrierefreie Restaurants mit geprüften Detailinfos wie Türbreite und Bewegungsflächen vor bzw. neben dem WC. Alle Angebote können hier nach Art der Einschränkung selektiert werden: für Gäste mit Mobilitätseinschränkung oder Lernschwierigkeiten bzw. geistiger Behinderung, für sehbehinderte und blinde, für gehörlose und schwerhörige Gäste sowie für Gäste mit Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten. Inhaltlich verantwortlich für das Informationsportal ist die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, deren Hauptgesellschaftler das Land Brandenburg ist.

### Wer sucht, der findet

Ich mache mich auf die Suche nach barrierefreien Restaurants in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis und finde einige Broschüren bzw. Online-Listen. Die Broschüre „Barrierefrei? Wegweiser durch die Kernstadt Andernach“ (Ausgabe 2014) kennzeichnet Einrichtungen, die für Rollstuhlfahrer in ausnahmslos allen Bereichen zugänglich sind. Zwar erfüllt keines der dort aufgeführten Restaurants sämtliche Kriterien, aber die detaillierten und vom Behindertenbeirat über-

prüften Angaben wie Türbreite und Rollstuhleignung des WCs helfen bei der Entscheidung. In der „Genießer-Tour durch Troisdorf“ (Stand 07/2015) sind alle laut Angaben der Pächter bzw. Inhaber behindertengerechten Gasthäuser ausgewiesen, ebenso in der Online-Datenbank der Stadt (siehe Infokasten).

Die Stadt Bonn verlinkt unter „Bonn barrierefrei“ auf die Homepage der Behinderten-Gemeinschaft Bonn e.V., offizielle Behindertenbeauftragte der Stadt Bonn. Hier gibt es eine Übersicht geeigneter Lokalitäten, die auf Empfehlung überprüft und in die Liste aufgenommen wurden (siehe Infokasten). Die Tourismusinformationen und Werbegemeinschaften in der Region kennzeichnen die auf ihren Webseiten aufgeführten Restaurants zwar nicht explizit als barrierefrei, aber verlinken auf die eben erwähnte Liste der Behindertengemeinschaft Bonn oder geben auf Anfrage Informationen zur Barrierefreiheit einzelner Gastronomiebetriebe.

### Barrierefreie Restaurants im Test

Ich habe drei Lokalitäten in der Region besucht, die die Behinderten-Gemeinschaft Bonn listet bzw. die nach eigenen Angaben barrierefrei sind. Im Rollstuhl sitzend, habe ich die wesentlichsten Kriterien überprüft (siehe auch Info-

kasten): schwellenloser Zugang, Türbreite (mindestens 90 cm), Unterfahrbarkeit der Tische (mindestens 70 cm hoch und 55 cm tief) sowie Größe und Ausstattung des Behinderten-WCs. Dabei kam mir zugute, dass mir der Umgang mit dem Rollstuhl familienbedingt vertraut ist.

### „The ASH“ in Troisdorf-Spich

Bei dem im April 2016 eröffneten American Steakhouse wurde die Barrierefreiheit von Anfang an in die Planung mit einbezogen. Das freistehende Restaurant hat eigene Behindertenparkplätze und ist über eine langgezogene Rampe zugänglich. Die erste Glas-Eingangstür steht im Sommer offen. Ansonsten lässt sie sich nach außen öffnen, was mir aber vom Rollstuhl aus nicht gelingt. Das Gleiche gilt für die zweite Glas-Eingangstür. Beide öffnen im Zweifelsfall ein Mitarbeiter, der vorne am Empfang steht. Dank großzügiger Raumaufteilung sind die Hauptwege im Steakhouse ausreichend breit, und die Tische im Innenbereich so konzipiert, dass sie uneingeschränkt unterfahrbar sind. Auch auf der Terrasse kommt man mit dem Rollstuhl bis auf 15 cm an die Tischkante heran. Der Flur zum Behinderten-WC liegt hinter einer großen Glastür, die ich alleine nicht geöffnet bekomme. Hier hilft mir erneut der Mitarbeiter vom Empfang. Das Behinderten-WC bietet links vom Sitz das DIN-Mindestmaß von 90x70 cm und rechts davon nochmal etwa die halbe Breite. Zwar entspricht die Bewegungsfläche vor dem Sitz nicht der DIN-Norm von 150x150 cm, reicht aber dennoch aus, um mit dem Rollstuhl zu manövrieren. Stützklappgriffe und Notklingel sind ebenso vorhanden wie das unterfahrbare Waschbecken und der kippbare Spiegel.

### „Ristorante La Vita“ in Bonn-Dottendorf

Das italienische Restaurant verfügt zwar nicht über einen Behindertenparkplatz, aber über sieben eigene Stellplätze im Hinterhof. Da der Haupteingang zwei Stufen hat, geht es mit dem Rollstuhl durch ein seitliches Holztor ebenerdig in Außenbereich und Speiseraum – mit ausreichender „Fahrbreite“ zwischen den Tischen. Das über 30 Jahre alte Restaurant war nicht immer barrierefrei. Als eine Freundin von Werner Beckmann vor 14 Jahren durch einen Unfall querschnittsgelähmt wurde, entschied der Inhaber, bei der anstehenden Renovierung seines Lokals den Aspekt „rollstuhlgerecht“ mit zu berücksichtigen. Er ließ Tische in entsprechender Höhe anfertigen und das zweite Damen-WC zur Behindertentoilette umbauen.

Da der WC-Raum nur eine Grundfläche von etwa 150x110 cm hat, muss man rückwärts hineinfahren. Links vom WC-Sitz gibt es einen ca. 80 cm breiten Platz. Hier befindet sich auch der klappbare Stützgriff und an der Wandseite ge-

genüber der Haltegriff. Das kleine Eckwaschbecken im Vorraum ist zwar nicht unterfahrbar, aber wenn man seitlich ranfährt, erreicht man Wasserhahn, Seifenspender und Trockentücher. Der Spiegel ist groß genug, um auch im Rollstuhl sitzend einen Blick hineinwerfen zu können. Eine Notklingel soll nach Angaben des Inhabers demnächst installiert werden. Ein Beispiel für eine nachträgliche Lösung mit akzeptablen Kompromissen – wie die Tatsache beweist, dass sich im Restaurant jeden Monat eine Gruppe von Patienten mit Multipler Sklerose trifft, die teils auf Rollator und Rollstuhl angewiesen sind.

### Der „Godesburger“ in Bad Godesberg

Ende 2012 hatte die Stadt Bonn im Zuge der „Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung“ den Bonner Verein für gemeindenahe Psychiatrie beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten. Das war die Geburtsstunde des ersten inklusiven Bürger-Restaurants Deutschlands, das mit städtischen Mitteln barrierefrei gestaltet wurde. Hier hat man sich auch auf Gäste mit körperlichen Einschränkungen eingestellt. Ein Küchenmitarbeiter kann mittels Gebärdensprache bei Fragen aushelfen und für blinde Gäste gibt es sogar eine Speisekarte in Brailleschrift.

Parken kann man an der Moltkestraße auf einem der zahlreichen öffentlichen Behindertenparkplätze. Die Tische im Außen- und Innenbereich des „Godesburger“ erfüllen zwar nicht die Mindesttiefe von 55 cm, aber auch mit 14 bzw. 19 cm Abstand vom Oberkörper zum Tisch kann man noch ganz passabel essen. Bei den Klapptischen direkt am Restaurant ist dieser Abstand allerdings zu groß. Wer lieber drinnen essen möchte, erreicht den Gastraum über eine kurze Rampe, die im Rollstuhl mit etwas Schwung und Kraft durchaus allein bewältigt werden kann. Eine Alternative, insbesondere für Elektrorollstühle, ist der Zugang über das benachbarte „M2“-Tageszentrum, das über einen Treppenlift verfügt und dessen Räumlichkeiten mit dem „Godesburger“ verbunden sind. Hier befindet sich auch das Behinderten-WC mit Halte- und Stützklappgriffen sowie ca. 75x80 cm Platz auf beiden Seiten des Sitzes. Es verfügt neben einer Notklingel und unterfahrbarem Waschbecken auch über einen kippbaren Spiegel. Hier gibt es ebenfalls weniger als 150x150 cm Bewegungsfläche vor dem Sitz, aber dennoch ausreichend Platz zum Drehen.

### Fazit

Barrierefreiheit ist ein Qualitätsmerkmal, das zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Allein im Stadtgebiet Bonn ist fast jeder fünfte Einwohner 65 Jahre und älter und nahezu die



Hälfte aller Bonnerinnen und Bonner zwischen 30 und 64 Jahren alt.\*) Best Ager, die heute noch fit sind, können morgen schon auf den Rollator angewiesen sein. Und auch Familien freuen sich, wenn sie problemlos mit dem Kinderwagen ins Restaurant kommen. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit und auch den Mehrwert von Barrierefreiheit wächst. Denn eine barrierefrei zugängliche Umwelt ist zwar nur für einige Menschen notwendig, aber schlussendlich für alle komfortabel.

\*) Stichtag: 31.12.2015, Quelle: Bevölkerungsstatistik der Statistikstelle der Bundesstadt Bonn

Bonn geht aus!